

Reichssicherheitshauptamt VI F „H“

## V-Mann-Schulung

(28.02.1945)<sup>1</sup>

Einleitung des Herausgebers

Zum Kontext sei verwiesen auf die Website

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Elitebildung1.pdf>

Die Belege sind zu finden unter

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrSchulung.pdf>

Dort auch ein Abstract dieses Schriftstücks. Das Schriftstück nimmt explizit Bezug auf Schellenbergs Anforderung von Berichten der Kommandeure und Dienststellenleiter vom 11.1.45 (Abstract ebenda)

Tübingen, im Dezember 2007

Gerd Simon<sup>2</sup>

Text:

Zu 1) Auf allen Schulen und in den Einsatzgebieten Nord, West und Süd wurden bisher Einzel- und Gruppenschulung durchgeführt. Im Osten (Unternehmen Zeppelin)<sup>3</sup> wurde die Funkschulung in einem grossen Sammellager von ca. 1000 Mann durchgeführt. Die Aufteilung erfolgte in Gruppen nach Volkstum getrennt. Kurz vor dem Einsatz erhielten die Funker eine Einzelschulung.

---

<sup>1</sup> DS unl.U.(RSHA VI F „H“ – [Leiter der Abteilung VI F nach einem im BA ZR 275 überlieferten Organisations-Plan (Hans) Hermann Bielstein]) (T[a]g[e]b[uch] 253/45g. Stempel: Geheim), Berlin, 28.2.45, BA R 58 / 116 Bl. 28-33. Bezug: Mil A 4 / VI A 4 Nr. 514/1/45 geh[eim] v. 11.1.1945 Am Rande unl. U. (Oberstleutnant Gruppenleiter VI F) „an Mil A 4 / VI A 4 und dort Nr. 514/1/45 [zu?] 11.1.1945 übersandt. Der Bericht, dem in allen Punkten zugestimmt wird, bezieht sich auf die Funkschulung des V-Mannes.“ – V-Mann heißt in der Geheimsprache ‚Vertrauensmann‘.

<sup>2</sup> Für Zuarbeiten aller Art danke ich Ulrich Schermaul.

<sup>3</sup> Das > Unternehmen Zeppelin< ging auf einen Plan des Chefs der Gruppe VI C im RSHA (i.e. Auslandssicherheitsdienst), Heinz Gräfe, zurück, der nach der Niederlage vor Moskau entstand, am 10.1.42 von Heydrich an Himmler weitergereicht und von diesem Hitler zur Entscheidung vorgelegt wurde. Im Frühjahr 42 startete das Unternehmen mit der Aufstellung von Sabotagetrupps, die hinter der Front abgesetzt wurden und dort v.a. die Infrastruktur schädigen und überhaupt den Gegner politisch zersetzen sollten. Die Agenten durchliefen zu einer entsprechenden Ausbildung Vor- und Hauptlager – eines davon war in Auschwitz lokalisiert, ein anderes in Sachsenhausen –. Im Juni 42 begann die operative Phase, im März 43 versandete das Unternehmen hauptsächlich wegen Treibstoffmangels. Insgesamt verfehlte das Unternehmen weitgehend die selbstgesteckten Ziele. s. dazu: Wildt, Michael: Generation des Unbedingten. Das Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes. Hamburg 2002, 671-9 sowie Mallmann, Klaus-Michael: Der Krieg im Dunkeln. Das Unternehmen >Zeppelin< 1942-1945. in: Wildt, Michael (Hg): Nachrichtendienst, politische Elite, Mordeinheit. Der Sicherheitsdienst des Reichsführers SS. Hamburg 2003,324-346 und die dort angegebene Literatur.

Die Einzelschulung gestattet die gründliche Durchbildung des V-Mannes und die Anpassung des Lehrstoffes an die Aufnahmefähigkeit des Schülers. Sie ist jedoch aufgrund des Personalmangels z. Zt. nur in Einzelfällen und für besondere Einsätze durchführbar.

Die Gruppenschulung erfolgt in Einheiten bis zu 8 V-Männern. Die Ausbildung leidet durch die unterschiedliche Vorbildung und durch die zeitlich verschiedene Zuteilung der Schüler durch die Länderreferate. Auch die vorzeitige Herausnahme eines Schülers stellt häufig den Enderfolg der Ausbildung in Frage. Je gründlicher und besser die funkerische Durchbildung erfolgt, desto höher sind die Erfolgsaussichten im Einsatz. Im Allgemeinen werden für die Ausbildung eines V-Mannes im Funkdienst bei durchschnittlicher geistiger Veranlagung 6 Monate benötigt. Die Anschauung, dass bei ausländischen Wehrmachten ausgebildete Männer eine weitaus kürzere Ausbildungszeit benötigen, wird durch die Praxis häufig nicht bestätigt. Morsekenntnisse allein sind nicht ausreichend. Die Ausbildung an bestimmten Geräten in Agenten-Schlüsselverfahren usw. erfordert Zeit. **Deshalb** rechtzeitige Planung der Länderreferate in Zusammenarbeit mit VI F „H“ an Hand der vorgedruckten Fragebogen.<sup>1</sup>

Die Anforderung der Länderreferate auf Zuteilung von Funkleitern (Lehrer für Ausbildung) kann zum Teil nicht erfüllt werden, da ein guter Funkleiter über entsprechende Sprachkenntnisse und besonders didaktische und psychologische Veranlagung verfügen muss.

In letzter Zeit bemühen sich die Länderreferate eine eigene Schulung durchzuführen. Da hierzu die technischen Voraussetzungen im 6. Kriegsjahr in dem erforderlichen Umfange nicht mehr geschafft werden können, muss die Schulung unter allen Umständen in Einzelschulung oder Gruppenschulung bei VI F „H“ durchgeführt werden.

Zu 2) Die abwehrmässige Überwachung lag in den Händen von besonderen Amt VI-Beauftragten. Sie bestand:

- a) im Osten (Z.) in Kasernierung
- b) bei Schulen durch persönliche Betreuung durch die Referate, laufende Überwachung durch VI F 2 und Anwendung von Decknamen und V-M-Nummern im Dienstverkehr.
- c) bei Einzelschulung durch Deckbezeichnung der Dienststellen, persönliche Überwachung und Fürsorge und Einführung in einen möglichst kleinen Personenkreis.

Zu 3) Die Freiwilligen wurden teils in Zivil, teils in Uniform, mit falschen Papieren im Hinterland durch Flugzeuge abgesetzt, durch Linien im Frontgebiet geschleust, oder über das

---

<sup>1</sup> Einen solchen Fragebogen findet man in der erwähnten Chronologie unter dem 12.3.45 referiert.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/SDSchulung450228.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/elite1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

neutrale Ausland in den Einsatzort gebracht. Ihr Einbau erfolgte in I-Netzen. Meist waren sie Berufstätige aller Art. Diese Tarnung hat sich gut bewährt, sofern sich die V-Männer einer Lebenshaltung befleißigten, die ihrem Stande entsprach. Mitunter wurden die V-Männer in eine bestehende Widerstandsbewegung eingegliedert, um die gegnerische Aufmerksamkeit abzulenken. Der Transport der Funkgeräte stösst trotz ihres geringen Gewichts und Umfanges noch auf Schwierigkeiten. Der industrielle gleichmässige Einbau der Geräte z.B. in Koffer bringt grosse Gefahr mit sich. Es wird vorgeschlagen, Gerätechassis zu bauen, die in Transportkästen verschiedenster Art eingebaut werden.

Die Tarnung einer Funkstation beim Aufbau ist besonders schwierig. Häufig verrät schon eine Hochantenne den V-Mann. Diesem Ausbildungszweig wird auf den Funkschulen besondere Beachtung beigelegt.

Zusammengefasste Anhaltspunkte für die Tarnung.

- a) Anlaufstelle muss neutral sein und darf keine Verbindung zum SD erkennen lassen
- b) V-Mann erhält Deckname und Geheimnummer und darf auch aus Gründen der eigenen Sicherheit nirgends mit seinem Namen erscheinen.
- c) Strenge Geheimhaltung der Einsatzplanung. Jeder niederer Dienstgrad kennt häufig Name, Einsatzort und Auftrag!
- d) Laufende Überwachung der V-M durch besondere Beauftragte.
- e) In I-Netzen gute berufliche Tarnung. Möglichst Ausbildung im Reich.
- f) V-M in deutschfeindlicher Organisation einbauen.
- g) Unterhalt muss aus eigenem Verdienst bestritten werden. Besonders wichtig, dass sich der V-M eine seiner sozialen Stellung entsprechende Lebenshaltung angewöhnt.
- h) Bei Gruppenausbildung völliger Abschluss der V-M von der Aussenwelt. Dazu sind umfangreiche soziale Einrichtungen wie Aufenthaltsräume, Kino usw. erforderlich.

Zu 4) Als Lehrkräfte wurden für Osteinsätze zunächst sprachkundige Deutsche und später landeseigene Lehrer herangebildet. Für die Schulung durch Funkleiter oder Funkschulen treffen diese Angaben ebenfalls zu.

Zu 5) Durch den Einsatz landeseigener Kräfte und besonders solcher gleichen Volkstums wurden beim Unternehmen Zeppelin gute Erfolge erzielt. Die V-Männer gehen häufig nicht aus Idealismus in den Einsatz, sondern für ihren Ausbilder, dem sie Ehre machen wollen. Das Vertrauensverhältnis des Lehrers zum Schüler spielt hierbei eine ausschlaggebende Rolle. Die Überprüfung erfolgt durch einen Prüfungsausschuss. Die Männer wurden nach ihren Kennt-

nissen und Leistungen sowie ihrer charakterlichen Haltung beurteilt und dienstgradmässig eingestuft. Bei Schulungen durch Funkleiter wurden Lehrer gleichen oder verwandten Volkstums mit durchschnittlichem Erfolg eingesetzt. Die Auswahl und Überwachung dieser Männer wurde durch Beauftragte des Amtes VI oder durch Funkleiter selbst vorgenommen. In der Verwendung dieser Personen liegt in sofern eine Gefahr, als ihre politische Einstellung in Gegnerkreisen oft bekannt ist und durch Unzuträglichkeiten beim Aufbau von I-Netzen herbeigeführt werden können.

Soweit ausländische Lehrer in Sprachschulen eingesetzt wurden, waren sie SD-Angehörige des Amtes VI oder Angestellte. Nachteile sind bisher nicht bekannt geworden.

Zu 6) Soweit es sich um die Funkschulung handelt, ist der geschulte V-Mann dem weniger geschulten ohne Zweifel überlegen. Je gründlicher die Ausbildung und je mehr Zeit für diese Ausbildung zur Verfügung steht, desto grösser ist der Erfolg. Es wird vorgeschlagen, bei der charakterlichen Beurteilung des V-Mannes auch den Funkausbilder zu befragen, da dieser durch seine intensive Beschäftigung mit dem Schüler sich ein gutes Bild von seiner geistigen Veranlagung machen kann.

Von den V-Männern, welche für den Osten geschult wurden, sogenannte Freiwillige (Z-Kommando) haben sich in den letzten 2 Jahren etwa 60-70% der gestarteten Einsätze gemeldet. Nach einer Statistik des HI vom 30.12.44 sind aufgrund noch vorhandener Unterlagen ca. die Hälfte von 207 gestarteten Einsätzen einschl. (Z) zum Tragen gekommen.

Bevor ein Schüler in den Einsatz geht, muss er eine Einsatzübung unter gleichen Bedingungen, unter denen sein Einsatz erfolgen soll, durchführen. Das Ergebnis wird aktenkundig gemacht. Dadurch kann im gewissen Umfang für die ordnungsgemässe Funkarbeit des V-M. garantiert werden. Kommt eine Verbindung trotzdem nicht zustande, so liegt der Fehler in den meisten Fällen nicht am Gerät oder dem mangelnden Können des Schülers, sondern an seiner Unzuverlässigkeit, die sich dahingehend auswirkt, dass er, im Ausland auf sich gestellt, aus persönlichen Rücksichten oder politischen Gründen nicht funkt. (Beispiel Unternehmen Türkei, Ida 4).

Zu 7) a) Überprüfung:

Die Wahl und Überprüfung des einzelnen V-M. muss mit der denkbar grössten Sorgfalt vorgenommen werden. Dabei ist es von besonderer Wichtigkeit, möglichst solche Leute zu gewinnen, die nicht von vorneherein im Verdacht stehen, deutschfreundlich zu sein. Auch sollte

es soweit als möglich versucht werden, nächste Familienangehörige des V-M. im deutschen Hoheitsbereich zu behalten zum Zwecke einer Rückversicherung. Ältere einsatzfreudige Personen sind in manchen Einsatzgebieten jüngeren vorzuziehen, da ihr beruflicher Einbau leichter ist und keine Gefahr in Bezug auf Einberufung zum Militär oder Arbeitsdienst besteht.

Bei sozial hochgestellten Persönlichkeiten ist die Funkausbildung in den meisten Fällen nicht möglich, und eine Kopplung an einen Funker aus vielen Gründen kaum durchführbar. Gerade diese Personen aber sind für die Beschaffung von Auslandsnachrichten von grosser Bedeutung. Es muss deshalb versucht werden, Personen aus höheren Gesellschaftskreisen zu finden, die auf dem Gebiet der Hochfrequenztechnik arbeiten und dadurch in die Lage versetzt sind, Nachrichten technisch zu übermitteln.

Bei technisch nicht vorgebildeten Personen muss unter allen Umständen eine Überprüfung auf Eignung zum Funker erfolgen.

Es ist falsch, dem in den Einsatz gehenden V-Mann zu viel über die technischen Möglichkeiten der Anpeilung und damit Aushebung zu sagen. Wenn man unterstellt, dass die deutsche Funkabwehr der ausländischen gleichwertig ist, so kann ein gewandter Funk-V-Mann lange Zeit unbeobachtet und damit erfolgreich im Ausland arbeiten. Beweis: Interne Funkverbindung von Angehörigen des HI in Berlin und Rudolfstadt über einen Zeitraum von 3 Wochen. Beanstandungen oder Überprüfungen durch Überwachungsorgane erfolgten nicht. Oder. Funksprechversuche von Angehörigen des HI in Zivil in Wiesbaden auf der Strasse, ohne dass vorbeigehende Passanten, Polizei- und Wehrmachtangehörige daran etwas Auffälliges fanden. Vor jedem Einsatz müssen die Referate sich über das funkmässige Verhalten des Agenten im Einsatz durch das HI eingehend beraten lassen.

#### b) Schulung:

Jede Schulungsart (Einzel, Gruppen, Lagersammelschulung, Schulung durch Funkleiter oder in Sprachschulen) hat ihre Vorteile und Nachteile, die aus dem Bericht ersichtlich sind.

#### c) Betreuung:

Ein wichtiger Teil der V-Mann-Schulung ist die Betreuung. Davon ist die Zuverlässigkeit des V-M. in hohem Masse abhängig. Soweit z.B. alle Schüler einer Sprachschule gleichmässig gepflegt werden, ergeben sich kaum Reibungspunkte. Ist dieses nicht der Fall, so tritt bei einem Teil der Schüler eine Minderleistung ein. Die Betreuung der Schüler muss auch weiterhin durch die Länderreferate erfolgen.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/SDSchulung450228.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/elite1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Zu 8) Eine Leistungssteigerung des V-M. während der Schulungszeit lässt sich vor allem durch Einzelschulung erzielen. Diese ist jedoch aus Personalmangel nur in wenigen Fällen durchführbar. Je ungestörter die Ausbildung auf den Funkschulen erfolgen kann, desto leistungsfähiger werden die Schüler im Einsatz. Voraussetzung hierfür ist eine vorausschauende Planung unter besonderer Berücksichtigung der funktechnischen Belange. Weiterhin muss auch in Zukunft eine straffe Zusammenfassung der Schulung unter verantwortlicher Leistung des HI erfolgen. Sämtliche Anträge auf Schulung müssen durch den Gruppenleiter abgezeichnet werden, da durch die Vielzahl der Gesuche von Sachbearbeitern jede Übersicht über die Wichtigkeit der Einsätze verloren geht.

Vorschlag: In jedem Länderreferat muss ein Verbindungsführer zum HI eingeteilt werden, der die Gesamtplanung, Schulung und die Beschaffenheit von Geräten für sein Referat verantwortlich und als einziger bearbeitet.

Eine weitere Leistungssteigerung ist durch die Einrichtung einer Übungsleitstelle sicher zu erwarten. Diese Übungsleitstelle hat die Aufgabe, den gesamten Schülerbetriebsdienst aufzunehmen, jeden Verkehr karteimässig zu erfassen und auszuwerten. Ausserdem werden regelmässig Schulfunksendungen von Tempo 30 – 100 gesendet.

Diese Übungsleitstelle ist seit 15.2. in Betrieb.

[unl. U.]

SS- Sturmbannführer und Kommandeur